

**Protokoll des Fachtages der ANU Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“
in der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg**

**Michael-Ende-Str. 17a, 90439 Nürnberg
am 11.04.2018
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

Teilnehmer/innen:

- **Deutsches Jugendherbergswerk München:** Achatz, Markus
- **Landesbund für Vogelschutz Hilpoltstein:** Feldmann, Birgit
- **Landesbund für Vogelschutz Hilpoltstein:** Radicke, Marie
- **Museum im Koffer e. V.:** Beyer, Annette
- **Umweltstation Nürnberg:** Jeschor, Cordula
- **Umweltstation Nürnberg:** Klick, Sophia
- **Umweltstation Nürnberg:** Häußler, Janina
- **MS Scharrerstraße, Nürnberg:** Schweiger, Andrea
- **GS II Zirndorf, Marlene Herrmann**
- **GS Reichenschwand:** Adam-Ponader, Brigitta
- **MS Würzburg Heuchelhof:** Kaisinger, Bettina
- **Gymnasium Münchberg:** Kurz, Lisa
- **Staatl. FOS & BOS Neuburg:** Euringer-Klose, Cornelia
- **Kindermuseum Nürnberg:** Behrends, Dagmar
- **Kindermuseum Nürnberg:** Chaudhri, Ghazala
- **GS Sperberschule Nürnberg:** Pechstein, Susi
- **GS Sperberschule Nürnberg:** Gruoss-Bosch, Petra
- **MS Sperberschule Nürnberg:** Celebi, Simone
- **Gymnasium Hilpoltstein:** Eckert-Knauer, Sabine
- **Stadt München, Ref. Bildung & Sport, Bildungsmanagement:** Mitterer, Markus
- **Freie Umweltpädagogin München:** Kern, Barbara
- **GS Ellingen:** Rauscher, Dorothea
- **GS Ellingen Bärtl-Büchner,** Gabriela

1. Grundzüge der Umweltschulen in Europa

Birgit Feldmann, Landesbund für Vogelschutz, Koordinatorin der Umweltschulen in Europa

Frau Feldmann erklärt die Grundzüge für die Auszeichnung der Umweltschulen in Europa. Diese Auszeichnung ist eine weltweite Auszeichnung. Insgesamt 64 Länder nehmen an dem Programm teil. In jedem Land gibt es eine Landeskoordination. Innerhalb Deutschlands hat für Bayern der Landesbund für Vogelschutz diese Aufgabe übernommen.

Auf folgende Punkte weist Frau Feldmann hin:

Die Schulen melden sich bis zu einem Stichtag für das laufende Schuljahr beim LBV an. Dann haben sie ein Jahr Zeit an ihren beiden Projekten zu arbeiten. Dabei können die Schulen aus 4 vorgegebenen Themen aussuchen und aber auch an einem schuleigenen Thema arbeiten. Wichtig hierbei ist, dass die Projekte zwar am Lehrplan angebunden sein sollen/können, aber eindeutig über den üblichen Umfang hinausgehen sollen. (Denn sonst wäre jede Schule, die z. B. das Thema Hecke lehrplanmäßig bearbeitet automatisch eine Umweltschule). Im Sinne der Nachhaltigkeit werden idealerweise die drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie verbindend in den Projekten behandelt. Nachhaltigkeit sollte über die beiden Projekte hinaus im Schulleben (nach und nach strukturell) verankert sein.

Am Ende des Schuljahres bewertet eine Jury aus Mitgliedern des Kultusministeriums, des Umweltministeriums, der Akademie für Lehrerfortbildung und des LBV alle eingereichten Beiträge. Hierbei wird nach einem Drei-Sterne-System bewertet. Je stärker und systematischer die Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsarbeit in der Schule eingebunden ist, umso besser fällt auch die Bewertung aus. Weitere Details unter www.lbv.de/umweltschule

Die Mehrheit aller in 2017 eingereichten Projekte lag im Bereich der Zwei-Sterne-Wertung. Nur 11 Projekte mussten abgelehnt werden.

Für diesen Arbeitskreis hatte Frau Feldmann 4 Umweltschulen mit einer 3-Sterne-Wertung eingeladen, die ihre Arbeit an ihren Schulen im Folgenden vorstellten:

2. Präsentation der Umweltschulen



a) Grundschule Reichenschwand

Die Grundschule ist eine kleine Grundschule mit 60-90 Schülern und 5-8 Lehrkräften. Umweltbildung/BNE haben sie strukturell im Leitbild verankert.

Inhaltlich arbeiten sie z.B. zum Thema Apfel. Dabei befassen sie sich mit alten Apfelbaumsorten. Jede erste Klasse darf seit einigen Jahren zu Beginn ihrer Schullaufbahn ihren eigenen Apfelbaum pflanzen, den sie dann über die nächsten vier Jahre betreuen kann.

Im Herbst wird die mobile Apfelpresse eingeladen und mit allen Schülern Saft gepresst. Kooperationspartner ist hier die Gemeinde und ein privater Apfelspezialist. Wichtig beim Saftpressen ist, dass man auch gleich eine Anlaufstelle hat, um den Trester zu verwenden. Die Schule hat hier Kontakt zu den örtlichen Jägern. Jedes zweite Jahr kommt eine Frau vom Gartenbauverein mit einem Dörrapparat, in dem Apfelchips produziert werden. Darüber hinaus wird alles rund um den Apfel thematisiert: Apfel in der Kunst, in Englisch, in Deutsch. Es werden Apfelmuffins gebacken, Apfelmus gekocht und Apfelsortenverkostungen mit Hitparade durchgeführt.

Als zweites Projekt gibt es in der Schule einen Barfußpfad, der immer wieder neu gestaltet wird. Hierbei wird Partizipation großgeschrieben und die Schüler entscheiden über die jeweilige Gestaltung. So kam es, dass schon öfter keine Kräuter in die Mitte gepflanzt wurden sondern mal Mais und mal Erdbeeren... Jede Klasse gibt hierzu einen Klassenentwurf ab. Der beste wird dann umgesetzt.

Über diese beiden größeren Projekte hinaus gibt es an der Schule noch viele weitere, sehr partizipativ angelegte Projekte, z. B. zum Klimaschutz („Die Erde hat Fieber“), mit Architekten wird hinsichtlich der Gebäudehülle gearbeitet, die Kinder haben Klimameilen gesammelt und Specksteinherzen aus Afrika wurden für einen guten Zweck verkauft.

Für die Schule ist es wichtig, dass das gesamte Kollegium zusammenarbeitet und sich alle beteiligen. Wichtig ist, dass die Schulleitung hinter dem Umweltgedanken steht und die Arbeit positiv unterstützt.

b) Mittelschule Heuchelhof

Die Mittelschule, auch „Pinguinschule“ genannt, hat rund 400 Schüler und ca. 75 Lehrkräfte. Sie gilt als Brennpunktschule. Das Logo soll die Werte und Schwerpunkte der Schule vereinen: Teamgeist und Umweltschutz. Die Pinguine vom Südpol sind darüber hinaus eine Anspielung an die Lage der Schule im Süden Würzburgs.

Einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit leistet die Schule durch ihr Materialkonzept: Verwendet wird ausschließlich Recyclingpapier, auf die Trennung des Mülls wird geachtet, es gibt eine Schulgarten-AG und der Förderverein unterhält eine Solaranlage.

Es gibt zahlreiche Aktionen im Schulgarten, der als Ausgangspunkt vieler Ideen dient und von der Grundschule zur Bienenhaltung verwendet wird. Beispielsweise haben sie Apfelsaft mithilfe eines externen Partners gepresst und zum Verkauf angeboten. Aus dem übrig gebliebenen Saft wurde vom Kollegium Gelee gekocht und zu Gunsten der Schule verkauft. Als Ziel haben sie vor Augen, dass bis 2020 der Schulgarten generalsaniert und umgebaut wird. Die Blumen des Schulgartens, die als Nahrung für die Schulbienen dienen, haben sie

günstiger in großen Mengen von großen Baumärkten bekommen. An Ostern durften die Schüler z.B. Ostereier mit Naturfarben verschönern. Ein neues Müllkonzept wurde von den Schülern erarbeitet. „Schul- und Schulumfeldgestaltung im Sinne der Nachhaltigkeit“ ist ein Schwerpunktthema der Umweltschule. Der Stadtteil wird dabei auch unter sozialen Gesichtspunkten immer wieder mit in die Netzwerkarbeit eingebunden.

An der Schule wird Nachhaltigkeit sehr groß geschrieben. Die Schulleitung steht stark dahinter und auch manche Eltern engagieren sich und bieten Hilfe bei Projekten an - wobei es auch einige Elternteile gibt, die sich nicht für die Umwelt-Projekte interessieren. Als externer Partner zählt z.B. die Gemeinde. Die Schüler haben in einem Projekt Holzhütten gebaut, die sie als Verkaufsstand auf Märkten verwendeten. Die Gemeinde hat danach einige Hütten der Schule gekauft. Außerdem arbeiten sie auch mit einer Berufsschule in Würzburg zusammen. Geplant ist ein neues grünes Klassenzimmer mit Dach. Bei diesem Projekt könnten beispielsweise Zimmerer der Berufsschule mitwirken. Da diese Projekte auch oft sehr kostspielig sind, wendet sich die Schule für Unterstützung an Banken und nimmt auch gerne an verschiedenen Wettbewerben teil. Des Weiteren erhalten sie auch Unterstützung von Eltern und Firmen. Einen Teil der Projekt-Gelder erhält die Schule vom Förderverein, welche die Solaranlage betreibt.

Als Leitbild gilt in der Schule, dass die Projekte stark in der Presse vertreten sein sollen. Wenn es keine Zeitung gibt, die einen Artikel schreiben möchte finden sich auch Lehrer, die eine Pressemitteilung verfassen. Es gibt für die Projekte eine Kerngruppe, die sich in Fachbereiche aufteilt und Ideen für kommende Projekte sammelt. Außerdem gibt es noch Helfer, Unterstützer und Financiers. Leider gibt es auch immer die Gruppe der Unbeteiligten und Verweigerer.

Wichtig ist es auch das Interesse an Umweltschutz und Nachhaltigkeit bei der SMV zu wecken und zu unterstützen. Seit einem Jahr plant die SMV-Gruppe einen Automaten für gesundes Essen. Darüber hinaus werden z.B. im gebundenen Ganztags Semesterkurse im Stundenplan festgelegt. Hier werden auch Themen der Umweltschule bearbeitet, z. B. der Schulgarten-Kurs, den somit alle Schüler durchlaufen.

c) Gymnasium Münchberg

Das Gymnasium arbeitet mit zahlreichen externen Partnern zusammen. Diese sind die Ökostation Helmbrechts, die schwerpunktmäßig Projekte mit dem Thema Wasser anbietet, die eigene Schulkantine, der Abfallzweckverband Hof (AZV) der den Schülern der 5. Klasse das Thema Abfall näherbringt, die Energievision Frankenwald e.V. so wie die Didaktik Biologie. Mit dem Jean-Paul-Gymnasium Hof (JPG), der Partnerschule, finden regelmäßig Umweltsprechertage statt, bei denen sich die Umweltsprecher der beiden Schulen begegnen und fortbilden. Gemeinsam mit den o.g. externen Partnern werden Nachhaltigkeitsprojekte durchgeführt. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden je Klasse zwei Umweltsprecher gewählt, die als Multiplikatoren in ihren Klassen arbeiten. Zudem besteht ein Umweltschule-Gremium aus Lehrern aller Fachschaften.

Der Anfang für das Engagement der Schule im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit war vor einigen Jahren eine Kampagne der Firma Bayer, für die die Schüler ein Baummodell gebastelt und sich mit einem selbstgedrehten Video beworben haben. Als Belohnung bekam

die Schule einen echten Baum gesponsert. Dieser Säulenobstbaum wurde unter Dokumentation durch die Presse gepflanzt.

Es folgten zahlreiche Aktionen an Umweltsprechertagen, bei denen die Jahrgangsstufen 5. - 7. sowie 8. -10. getrennt arbeiteten.

Das Müllkonzept soll erreichen, dass die Schülerbeteiligung an der Müllentsorgung in der Schule steigt. Die Umweltsprecher entwickelten das Konzept an den zwei Projekttagen und vermittelten es danach an ihre Klassen weiter. Zusätzlich fand an den Projekttagen kreatives Basteln aus Abfall in Kooperation mit dem AZV Hof statt, bei dem die Schüler Instrumente und Bilder bauten und klebten.

Das Projekt "Plastikfasten" hatte zum Ziel das Lehrerkollegium und die Schüler für den immensen Plastikkonsum im Alltag zu sensibilisieren. Hierzu wurden von den Umweltsprechern informative Plakate erstellt.

Beim Bodenprojekt arbeiteten die Schüler mit dem mobilen Klassenzimmer der Ökostation zusammen und untersuchten die Filterwirkung des Bodens, bestimmten seinen PH-Wert und führten Bodenanalysen durch. Sie durften sich außerdem am „Regenwurmquiz“ und am „Pilzrätsel“ probieren.

Bei „Ernährung und Klimawandel“, ein Programm für die Umweltsprecher der 8.-10 Klassen, sollte den Schülern die Problematik der Überfischung der Ozeane nähergebracht werden. Hierzu führte man mit ihnen das „Fischerei-Spiel“ durch, ein Planspiel um Handlungsstrategien spielerisch kennenzulernen.

Darüber hinaus wurde auf dem Schulgelände ein Kräuterbeet angelegt, damit die Schüler lernen wie man gesunde Lebensmittel selbst anbaut. Es wurden im Unterricht Pflanzensteckbriefe erstellt und aus den Kräutern Medikamente hergestellt.

Der klassenübergreifende Wettbewerb „Mit dem Rad zur Schule“ sollte die Schüler zur umweltfreundlichen Mobilität hinführen. Der Umweltsprecher der Klasse sollte hierbei in einer Tabelle verzeichnen wer mit dem Rad zur Schule kommt.

Beim fortlaufenden Umweltwettbewerb werden vom Umweltsprecher die eingehaltenen Energiesparmaßnahmen seiner Klasse notiert. Unter den Klassen gibt es dann ein wöchentliches Ranking.

Des Weiteren wurde die Schule umweltfreundlicher durch die Einführung von Polymilchsäurebechern in der Schulkantine, lokale Anbieter für die Schulkantine, die Automatisierung von Beleuchtung und Heizung, die Verwendung von Recycling-Hygiene- und –Druckerpapier und das automatische Herunterfahren der PCs um 18 Uhr. Zeitschaltuhren an Druckern sind denkbar.

d) Fachoberschule/ Berufsoberschule Neuburg

Die Fach- und Berufsoberschule Neuburg beschäftigt 64 Lehrer und hat 510 Schüler. Als Auftaktveranstaltung am Jahresanfang zählt der pädagogische Tag, an dem Umweltingenieure von Projekten der Stadt zur Agenda-21 referierten, Ideen vorgestellt und fachschaftsintern Überlegungen und Ideensammlungen für Projekte erstellt wurden. Am

Ende des Schuljahres findet der Tag der Agenda 21 statt, an dem die Projekte vorgestellt werden.

An der Schule ist das ganze Kollegium mit eingebunden. Die treibende Kraft dahinter war die Rektorin, die eine Umwelt- bzw. Agenda-21 Schule wollte.

Aktionen an der Schule zum Nachhaltigkeit waren z.B. ein Gewinnspiel, Geschichten erzählen, ein integratives Sportfest und eine Spendenaktion. Zum Thema Konsum und Ernährung organisierte man eine Kleidertauschbörse. Die Schulleitung unterstützte hierbei diese Aktivitäten und ermöglichte die Umsetzung kreativer Ideen. Das Handlungsprogramm der Schule besteht daraus, sich für verantwortungsvolles Handeln in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Soziales stark zu machen.

Die Beschlussfassung erfolgt indem eine Idee zuerst der QMBS-Steuergruppe vorgelegt wird, dann kommt sie weiter zum QMBS-Team (Schulleitung, Fachbetreuer, Personalrat), wird bei der nächsten Lehrerkonferenz besprochen und wird schließlich der Schulfamilie vorgestellt.

Es werden Onlinefragebögen für Schüler erstellt um die Zufriedenheit abzu prüfen so wie das Wissen um den Wertekodex und ob dieser vom Lehrer im Unterricht umgesetzt wird.

Zudem muss jeder Lehrer mit seiner Klasse mindestens ein Agenda-21 Projekt pro Schuljahr durchführen, dies ist von der Schulleitung vorgeschrieben.

Zum Tag der Agenda 21 haben die Lehrer also in verschiedenen Fächern Aktionen mit ihren Schülern vorbereitet. In Ethik gab es ein Gewinnspiel, in Technik ein Projekt zum Energiesparen und –speichern, eine Aktion zur nachhaltigen Ernährung, zum Thema „Reparieren statt wegwerfen“ wurde ein Repaircafé veranstaltet, zur Verbesserung der Lebensbedingungen aller Menschen wurden Spiele gemacht und ein Bücherbasar veranstaltet, es gab ein Projekt zur Müllvermeidung und eines zu CO2 und Klimaschutz. Im pädagogischen Zweig besuchten die Schüler beispielsweise ein Wasserwerk

Kooperationspartner der Schule waren die Grundschule Neuburg Ost, die Wirtschaftsschule, die Stadtwerke Neuburg, die Stadt Neuburg so wie die Arbeitskreise der Agenda-21.

3. Allgemeine Gelingensfaktoren zur langfristigen Verankerung von BNE in Schulen

Bildung für nachhaltige Entwicklung erfolgreich in der ganzen Schulfamilie zu verankern, stellt die dafür verantwortlich handelnden Akteure oft vor der Herausforderung, um auf möglichst allen Ebenen Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 wirksam zu verankern.

Die wesentlichen Handlungsbereiche wurden anhand einer Matrix aufgeschlüsselt. Dabei werden folgende für alle Schultypen gemeinsamen Gelingensfaktoren analysieren und die wichtigsten Punkte herausgefiltert.

- Hohe Bedeutung der Schulleitung (*mog di ned, gäd nix*)
- Einbindung des gesamten Lehrerkollegiums
- Partizipation der Schüler

- Über SMV Interesse wecken
 - Semesterkurse (alle Klassen nehmen daran teil)
 - AG´s im Stundenplan verankern
 - 2 Umweltsprecher pro Klassen wählen lassen, dienen als Multiplikator
 - Ehrgeize über Klassenwettbewerbe wecken
 - Wunschkasten für Schüler einrichten
- Einbindung der gesamten Schulfamilie
 - Kompetenzen der Eltern nutzen
 - Schulkantinenbetreiber von BNE überzeugen & mit Kindern nachhaltig Kochen
 - Evaluierung
- Strukturelle Verankerung
 - Im Schulleitbild verankern
 - Im Schulentwicklungsprogramm aufnehmen
 - Ein QMS hierzu einführen
 - Gute Dokumentation von Projekten zur Weitergabe an Kollegen
 - Materialvorbereitung für Kollegen
- Wichtige Kooperationspartner
 - Örtl. Medien/Presse
 - Kommune und deren Ämter
 - Berufliche Schulen mit einbinden (z.B. Zimmerer etc.)
 - Eltern
 - Umweltstationen u.a. Anbieter von außerschulischer Umweltbildung
- Wünsche an Kooperationspartner:
 - Gratis bzw. mit nur geringen Kosten
 - Sollen gut mit Kindern umgehen können



Die vier vorgestellten Umweltschulen zeigen deutlich, dass es durchaus möglich ist, durch für ihre Schule geeignete Maßnahmen eine Implementierung von BNE im schulischen Bereich zu ermöglichen. Dies gilt für allgemein- und berufsbildende Schulen gleichermaßen, wobei festzustellen ist, dass dies in kleineren Schulen leichter gelingen kann.

4. Ausblick

Das nächste Treffen findet im November in Nürnberg statt.

Cordula Jeschor & Annette Beyer werden gebeten für die nächsten Treffen den Fokus auf folgende Schwerpunkte zu legen:

- Kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Kooperationsformen zwischen Ganztagschulen und außerschulischen Umweltbildner

Protokoll: Cordula Jeschor & Annette Beyer